

Fritz Sigrist : 1917-1984

Autor(en): **Brunner, Koni**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **90-92 (1985-1987)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fritz Sigrist **1917–1984**

Am 3. August 1984 ist Fritz Sigrist im Spital in Pisa an den Folgen einer Gehirnblutung gestorben. Mit ihm hat uns ein Altherr verlassen, der in den Jahren seiner Studienzeit und anschliessend daran zu den aktivsten Mitgliedern zählte.

Fritz Sigrist kam am 26. Januar 1917 in der Türkei zur Welt, wo sein Vater den Bau einer grossen Eisenbahnlinie leitete. Die Schulzeit verbrachte er in der Schweiz. 1937 bestand er die techn. Maturität an der Kantonsschule Frauenfeld, diplomierte 1945 an der ETH als Ing.-Geol. und promovierte zwei Jahre später zum Dr. sc. nat. 1944 war er dem AACZ beigetreten und hatte in der Folge das Maderanertal und seine Umgebung – Thema seiner Dissertation – gründlich kennengelernt. Aus der Fülle seiner sonstigen Touren seien hier nur einige wenige in Erinnerung gerufen. So traf man ihn im Frühjahr 1945 mit Ruedi Schmid auf dem Piz Palü, im Sommer 1947 machten die beiden die Badile-Nordkante «auf und ab am gleichen Tag», und im September erfolgte die Erstbesteigung der Scheienzahn-Nordkante und -Ostwand. Als Mitglied der Cordillera-Blanca-Expedition 1948 bestieg er den Pucaranra. Peru vermochte ihn so zu begeistern, dass er eine Stelle bei Cerro de Pasco (Kupfer-, Blei- und Zinkminen) annahm und dort bis 1952 blieb, wobei er in seiner Freizeit manchen Andengipfel bestieg.

Die folgenden zwanzig Jahre war Fritz Sigrist für die Schmidheini-Gruppe in Südafrika und Rhodesien als Asbestspezialist tätig, zuletzt als technischer Direktor und, wie er selber schrieb, als «einer der wenigen Allrounder auf diesem Gebiet».

1972 kehrte er nach Europa zurück. Bis 1974 wohnte er mit seiner Frau Odette und seiner Tochter Janine in Stäfa und siedelte dann nach Italien (Pisa und Lerici) über, das ihm und den Seinen zur zweiten Heimat wurde. Von 1973 bis 1984 arbeitete er als technischer Konsulent für verschiedene Asbestminen in Afrika, Lateinamerika, Kanada und Europa, und die zahlreichen ausgedehnten Reisen, die er im Rahmen seiner Beratertätigkeit und in Ausübung vieler Prospektionsaufträge unternehmen konnte, kamen seinem starken Interesse für fremde Länder und Kulturen sehr entgegen.

Nach einer Herzkrise auf den Philippinen musste sich Fritz Anfang 1975 einen Herzschrittmacher einsetzen lassen, der ihn aber in seiner Tätigkeit und Abenteuerlust wenig hinderte. Sein Kontakt mit dem Club hatte sich, bedingt durch den Wohnsitz im Ausland, vor allem auf die Freunde seiner Generation beschränkt. Doch erfüllte es ihn mit ehrlicher Freude, als er am Stiftungsfest 1976 noch ohne jede Mühe das Ulrichshorn besteigen konnte.

Koni Brunner